

BV Opfer der NS-Militärjustiz e.V.
Gemeinnützig anerkannter Verein
Aumunder Flur 3 A
28757 Bremen
Telefon 0421 / 665724
www.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de

Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz



27.02.2017

Frau Dr. Ursula von der Leyen
Bundesministerin der Verteidigung
Stauffenbergstraße 18
10785 Berlin

Traditionsbildung in der Bundeswehr, hier:
Namensüberprüfung Lent-Kaserne Rotenburg/Wümme

Sehr geehrte Frau Bundesministerin von der Leyen,

Ihre eindrückliche Ansprache beim Neujahrsempfang der CDU in Bremen am 1. Februar 2017 wird uns als Plädoyer für Weltoffenheit, Gastfreundschaft und Willkommenskultur in guter Erinnerung bleiben. Ihre kritischen Worte bezüglich engführendem Nationalismus und Angst vor Veränderung, die konstruktiver Traditions- und Identitätsbildung entgegenstehen, veranlassen uns, Ihnen heute diesen Brief zu schreiben.

Mit unserem Eintreten für die Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz ist stets die Aufmerksamkeit für überkommene Relikte der NS-Zeit verbunden, die bis heute in staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen verblieben sind. Besonders bedenklich und gefährlich erscheinen uns Überkommnisse aus der NS-Zeit, wenn sie in militärischen Zusammenhängen in Erscheinung treten.

Für die Bundeswehr gilt zwar, dass die Wehrmacht „keine traditionsbildende Wirkung“ haben soll, aber noch immer tragen einige Kasernen Namen, die eine diesbezügliche Distanzierung vermissen lassen. Die „Helmut-Lent-Kaserne“ in Rotenburg (Wümme) gehört dazu. Sie wurde 1964 nach einem NS-Täter benannt, der von Nazis mit höchsten Orden ausgezeichnet und so zum „Flieger-As“ und Helden stilisiert wurde. 2013 hat der zuständige Inspekteur des Heeres endlich angeregt, diese Kasernennamensgebung „zu überprüfen“. Wir haben die Diskussion darüber im benachbarten Landkreis wahrgenommen.

Wir erfuhren nun, dass der NS-Täter-Name wohl erhalten bleiben und - zwecks vorgeblicher „Sinnstiftung“ - seitens der Kommune und des Landkreises mit einem Bezug zum Gedenken an die NS-Opfer versehen werden soll. Lt. Schreiben von Bürgermeister Weber (SPD) soll die Kaserne mit dem NS-Täternamen künftig als eine Art „zusätzlicher ‚Stolperstein‘“ betrachtet und in eine Reihe gestellt werden mit örtlichen „Erinnerungsstätten an den Holocaust (Jüdischer Friedhof, Cohn-scheune, Holocaustgedenkmal am Rathaus, Kriegsgräberstätte am Waldfriedhof und zahlreichen Stolpersteinen).“

Wir bitten Sie eindringlich, die Demütigung von NS-Opfern zu verhindern, die Namens-Behaltung, NS-Opfergedenken und Täterschaft im selben Atemzug darstellen. Ein den Nationalsozialismus klar ablehnendes Geschichtsverständnis könnte so nicht vermittelt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig Baumann, Vorsitzender; Jgg. 1921

Günter Knebel, Schriftführer, Jgg. 1949

Vorsitzender:
Ludwig Baumann

Schriftführer: Günter Knebel
Mail: Knebel-Bremen@t-online.de

Wissenschaftlicher Beirat
Ehrevorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg /
Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg /
Dr. Peter Fischer, Berlin / Dr. Detlef Garbe, Hamburg /
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Baden-Baden /
Dr. Rolf Surmann, Hamburg.